

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Neblamseite 20 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettlin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 104.

Sonnabend, den 6. September 1913.

17. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

Die Wahlen des Ausschusses der allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Torgau (mit Ausschluß der Stadt Torgau) betreffend.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblattbekanntmachung vom 22. v. Mts. — Nr. 197 des Kreisblattes — bringe ich zur Kenntnis, daß zur Abhaltung der Ausschußmitgliederwahlen für den Stimmbezirk Annaburg der Saal des Gasthofs zum Goldenen Ring in Annaburg als Wahlort bestimmt ist.

Hierbei weise ich nochmals darauf hin, daß die Wahlen für die Arbeitnehmer überall  
am Montag, den 8. d. Mts.,  
von 11 bis 1 Uhr mittags,  
für die Arbeitgeber  
am Dienstag, den 9. d. Mts.,  
von 11 bis 1 Uhr mittags  
stattfinden.

Wie ich bereits bekannt gegeben habe, erfolgt die Wahl durch Stimmzettel. Es genügt, wenn der Wähler die Vorschlagsliste, für welche er stimmt, auf seinem Stimmzettel kenntlich macht. (3. B.: Vorschlagsliste a oder Vorschlagsliste b).

Die Herren Vorsitzenden der Wahlkommission der örtlichen Stimmbezirke werden einen Abdruck der von den Wahlberechtigten eingereichten Vorschlagslisten erhalten.

Torgau, den 3. September 1913.

Königliches Versicherungsamt.

Der Vorsitzende.

Wiesland.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß als Vorsitzender des Wahlausschusses der Unterzeichnete fungiert.

Annaburg, den 7. September 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

3. B.: Grune.

## Die Macht des Unrechts.

Roman von Ludwig Blümede.

11] Nachdruck verboten.

4. Kapitel.

Konnte Auguste seit jenem Sonntagmorgen Franz gegenüber ihre geheime Wut niemals ganz verbergen, so war sie jetzt auf einmal wieder die Lebenswürdigkeit selber. Sie schien vergessen und vergeben zu haben, daß er sie so bitter getränkt.

„Das ist ein Leben auf dem Schloß,“ sagte sie eines Tages im Laufe des Gesprächs, „als sollte dort alles auf den Kopf gestellt werden. Der große Wohlthatigkeitsbazar wird ja wohl auch im Ritteraal abgehalten werden, nicht in der Stadt.“

Franz horchte hoch auf. Ihm war von dieser Veranstaltung noch nichts bekannt, er hatte Agnes überhaupt in vierzehn Tagen nicht gesehen. Auguste fuhr lebhaft fort:

„Ja, das ist Fräulein Agnes Werl. Sie will eben durch die Proben und Vorbereitungen noch mehr Gelegenheit finden, mit dem geliebten Grazen zusammen zu sein. Merke, daß die öffentliche Verlobung auch noch vor Dikern gefeiert werden wird.“

Franz war bleich geworden. Er konnte sich nicht beherrschen, so stark er auch war. Das war für die hohle Schlinge ein herrlicher Triumph. Unbeirrt plapperte sie weiter: „Hat übrigens keinen schlechten Geschmack, das Fräuleinchen, nicht wahr? Ja, ich kenne das Unschuldskindchen schon lange. Für schöne Männer schwärmt sie schon seit den Backstuhlfahren. Nun, sie ist vom alten Adel, der Graf

## Hof- und Personalmeldungen.

\* Kaiser Wilhelm begibt sich am 12. d. M. nach Coblenz.

\* Der Kaiser hat der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, Prinzessin von Preußen, den Wilhelmorden verliehen.

\* Reichsanstalt v. Bethmann Hollweg ist in Siss Maria in Gnasin eingetroffen, wo er einige Wochen zu verweilen gedenkt.

## Die diesjährigen Kaisermanöver.

Die Kaisermanöver dieses Jahres finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Strang steht in den Provinzen Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant von Below) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Kösch). Das 6. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Fribelwitz umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Neisse. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß für die Wahl des Geländes für die diesjährigen Kaiser-Manöver die historischen Erinnerungen in erster Linie mit bestimmend gewesen sind. Ist doch auf diesen Feldern den Franzosen vor hundert Jahren an der Raabach der erste furchtbare Schlag verjagt worden, der Preußen und dem gesamten deutschen Vaterlande das Vertrauen zur eigenen Kraft wiedergab und die glückliche Einleitung zu dem Entscheidungskampfe bildete, der bald darauf bei Leipzig Napoleons Stern erbleichen ließ und der Welt den Frieden, Deutschland die Freiheit wiedergab. In unmittelbarer Nähe von Neignitz, dort, wo die Wittebe Neisse in fast rechtem Winkel von der Raabach sich trennt, ist jene blutige Schlacht am 26. August 1813 geschlagen worden, in der Büchers Pommeren zum Kolben griffen. Die Dörfer Dohnau, Geayn und Seichau sind Zeugen der furchtbaren Niederlage des französischen Marshalls Macdonald gewesen, dessen 100000 Mann zählendes Heer nach fünf-tägiger Verfolgung sich vollständig auflöste, seine gesamte Artillerie und 30000 Mann verlor.

ist also ein geeigneter Freier. Sie soll ihm schrecklich lieb haben. Doch ich muß zum Schloß, heute ist wieder Abendgesellschaft. Bin dort gar nicht mehr zu entbehren. Also adieu, lieber Herr Strebel!”

Damit hülste die Falsche hinaus. Gerade in diesem Augenblick erliefen der Postbote, den Franz seit Wochen immer mit Ungeduld erwartete.

„Endlich mal etwas für Sie“, sagte der Briefträger mit wohlmeinendem Nicken.

Aber da wankten Franz Strebels Knie. — Das war ja sein Manuskript! Kurz stand auf dem Absatz der Paketadresse: „Zurück, da für die Bühne unbrauchbar.“ Mit einem Schlage waren alle Hoffnungen vernichtet.

Franz rannte hinaus in den stürmischen Winterabend wie ein Irrenniger. Er hatte den Glauben an sich selber und an Agnes, die heißgeliebte Agnes verloren. Ziellos lief er durch Feld und Wald, über Schnee und Eis. Wie taten die schneidende Kälte und der rauhe Nordwind ihm wohl! — Da wurden seine Sinne allmählich klarer. Er sah, daß er sich in der Finsternis verirrt hatte. Ein weites Schneefeld umgab ihn. Er fühlte sich so müde, so totmüde. Wie Blei lag es schwer in allen seinen Gliedern. Sollte er sich niederwerfen auf die weiche Schneedecke und sanft hinüberfließen in das schöne Land des ewigen Friedens?

Nur einen Augenblick kamen ihm solche Gedanken. Dann richtete er sich hoch auf und rief aus: „Feigling, du, erbärmlicher Schwächling! Nur der das Leben gab, darf es nehmen. Wens! Nur

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien haben sich in der letzten Zeit besonders herzlich gestaltet. Ein Zeichen dafür waren die Ehren, die dem Chef des italienischen Generalstabes General Bollo, der in den letzten Tagen in Berlin weilte, zuteil wurden. Besonderer Auszeichnung erfreute sich auch der Herzog der Abruzzen, der, nachdem er auf Einladung des Kaisers den Flottenmanövern bei Selgoland beigewohnt hat, in Berlin eingetroffen und vom Kaiser zur Tafel geladen worden ist. Die dreibündnerischen Blätter Italiens werden sich überzeugen müssen, daß ihre während des Balkankrieges besonders eifrig betriebene Deute nie schon früher erfolglos geblieben ist.

\* Die neue deutsche Wechselordnung, die seitens des Reichsfinanzamtes dem Reichstage im Herbst vorgelegt werden soll, wird demnach dem Bundesrat zur Beschlußfassung gehen. Die neue Wechselordnung bringt das bestehende deutsche Wechselrecht mit den Bestimmungen des Saager Wechselrechtsabkommens in Einklang. Die gleiche Wechselordnung führen Österreich-Ungarn und die Schweiz ein. Sachlich ändert die neue Wechselordnung einige bisher gültige Bestimmungen, zum Teil werden hierdurch Verbesserungen geschaffen, zum Teil keine Umveränderungen, die aber durch die dauernden Vorteile der internationalen Vereinheitlichung aufgewogen werden.

\* Die Frage der Sonntagswahlen in Preußen dürfte endgültig im vorerwähnten Sinne entschieden sein. Die letzte Reichstagsentscheidung in Landshut in Bayern war auf einen Sonntag anberaumt worden. Die Gründe für diese Sonntagswahl sind nicht bekannt gegeben worden. Eine erhöhte Wahlbeteiligung ist nicht festgestellt worden. Daher haben sich die zuständigen Stellen in Preußen gegen die Vornahme von Wahlen zum Reichstage und Landtage an Sonntagen ausgesprochen, da kein dringendes Bedürfnis für Sonntagswahlen vorliegt. Der Versuch dürfte wohl auch kaum in Bayern wiederholt werden.

Holland.

\* Die Interparlamentarische Konferenz, die im Haag zusammengetreten ist, nahm einen Beschluß an, wonach der nächsten Konferenz der endgültige Entwurf eines völkerrechtlichen Vertrages über die Grundzüge, die schon jetzt von den Kulturstaaten angenommen werden könnten, vorgelegt werden soll. Darauf wandte sich die Konferenz

heißt Kämpfer sein. Ich will nicht verzagen, ich will stark sein!”

Da, wie wenn der Himmel ihm ein Zeichen geben wollte, leuchtete gar nicht fern von ihm ein schwaches Lichtlein auf. Dem strebte er zu. — Aber — was war das? — die Erdhöhle liegt vor ihm.

— Da amete Franz erleichtert auf und sprach zu sich selber: „Nicht verkehre des Himmels Willkür. Meine Erdhöhle existiert dennoch, wenn sie auch nicht auf der Bühne glänzen darf.“

Da Vater und Sohn noch lesend am Herd saßen, so pochte Franz an das kleine Fenster und bat um Einlaß. Mit tausend Freunden hieß der nicht wenig überraschte Großvater ihn willkommen.

„Sehen Sie,“ sagte der Steinschläger freudestrahlend, „nun bin ich wieder gesund. Das habe ich nächst Gott Ihnen zu danken, Ihnen und dem gnädigen Fräulein. Sehen Sie, diese Flasche Wein und diese Stullen hat sie mir heute selber gebracht. Bitte, langen Sie zu. Es ist Schinken, Rehbraten usw. auf dem Buttebrot. Wilhelm röstet uns dazu ein paar Kartoffeln in Milch, dann machen wir es uns gemütlich, Herr Strebel.“

Aber Franz mochte dem Vornen nicht sein Brot rauben, er dankte herzlich und begehrt nur, einen Augenblick ruhen zu dürfen. — Hier in der Erdhöhle schwebte leise, leise auf Engelsfüßchen der Trost in sein gequältes Herz.

Er rünte Agnes nicht mehr. Vermühtig sagte er sich: „Du hast in deiner Vermeßtheit und blinden Liebe vergessen, was zwischen ihr und dir liegt.

der Frage betreffend Erklärung einer ewigen Neutralität an. Ferner wurden Rechte und Pflichten der Neutralen während eines Krieges behandelt. Im Laufe der Verhandlungen über die Weltlage wurde festgestellt, daß die Summe der Kämpfe auf dem Erdball andauere. Dennoch gab die Konferenz einmütig der Forderung Ausdruck, daß es in absehbarer Zeit gelingen werde, Kriege unmöglich zu machen.

#### Frankreich.

Die revolutionäre Bewegung der Winger im Department Aube gegen das Geiz, das ihren Wein von der Champagnerbereitung ausschließt, hat in den letzten Tagen sehr an Ausdehnung gewonnen. In sechs Distrikten wurden Versammlungen abgehalten, die damit endeten, daß die Bürgermeister und Gemeinderäte sich bereit erklärten, ihre Ämter niederzulegen. Die durch diese Amtsniederlegung hervorgerufene Unordnung in der Verwaltung soll die Regierung veranlassen, das den Wingern verhängte Geiz außer Kraft zu setzen.

#### Aus In- und Ausland.

**Bern, 4. Sept.** In einer Eingabe an den Bundesrat, die von 6000 Bürgern unterzeichnet ist, wird gefordert, daß fünfzigjährige unbeschränkte oder für eine Dauer von mehr als fünfzig Jahren abgeschlossenen Staatsverträge mit dem Ausland dem Volk zur Billigung unterbreitet werden sollen, wenn 30000 Bürger es verlangen.

**Madrid, 4. Sept.** König Alfonso hat mit fünf anderen zum Tode Verurteilten aus Sanchez Alegria, der am 13. April d. J. das Attentat auf den König verübt hat, begnadigt.

**Wien, 4. Sept.** Die Regierung hat eine Note an die Großmächte gerichtet, in der sie ein internationales Mandat zur Besetzung der thrakischen Distrikte fordert, die den Bulgaren im Frieden von Bukarest zugesprochen wurden, von ihnen aber noch nicht militärisch besetzt werden konnten.

**Zanzer, 4. Sept.** Bei Ceuta (Nordmarokko) griffen Aufständische ein französisches Kriegsschiff an, die sich in die weiter vorgeschobenen Stellungen begeben wollten. Von den Besetzungsmannschaften wurde ein Soldat getötet, ein Leutnant, ein Adjutant und neun Soldaten verwundet.

**Philadelphien, 4. Sept.** Der Obmann des Komitees für den Empfang des englischen Lordgroschansers Salbame erklärte, dieser habe ihn ermächtigt mitzuteilen, seine, Galbanes, Rede in Montreal über den Zusammenstoß der Nationen, sei eine offizielle Kundgebung der englischen Politik an die Welt. Staatssekretär Owen habe die Rede geprüft und jedes Wort mit der amtlichen Billigung versehen.

**Beifu, 4. Sept.** Die einem englischen Spionstab erteilte Erlaubnis der Opiumeinfuhr in die Mongolei wurde für die Dauer von fünf Jahren gegen Zahlung von einer Million Rubeln eigenmächtig vom Minister des Innern des Dalai Lama bewilligt. Die mongolischen Gesetze drohen für den Gebrauch des Opiums als eines Verbrechens gegen die Religion die Todesstrafe an.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg, 4. Septbr.** In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde nach Kenntnisnahme von Klassen-Revisionsprotokollen, sowie von der Urmeinung der Schulgesundheits pp. und einer grundsachamtlichen Zuschrift betr. die Aufassung von Straßenland an die Gemeinde die Bewilligung einer widerrechtlichen Bewilligung von 40 Mk. zu den Kosten des Kinderfestes beschlossen. Weiter bewilligte die Versammlung die Kosten zur Einrichtung eines Weidemas nach dem Kartensystem, welches sich etwa 200 Mk.; desgleichen die Kosten für Anschluß des Gemeindeganges an die Fernsprechleitung mit Nebenanschluß für das Gaswerk und erteilte hierauf dem vorliegenden Entwurf eines Ortsstatuts zur Bildung eines kollegialen Gemeinderates ihre Zustimmung. Hierauf fand noch eine Vorbesprechung über die am Sonnabend stattfindende

Ihre Freundlichkeit und Liebe hießest du für Segensliebe." —

Ebenholdt begrüßte das schöne Schuljüngstlein eben sehr herzlich und klopfte ihr die frischen Wangen, wie etwa einer Tochter.

"Hören Sie, Herr Ebenholdt!" sprach sie, da niemand außer ihnen beiden im Zimmer war, "ein Wortlein im Vertrauen! Sie wollen doch, daß der Graf Ihr Schwiegerjohn wird? Wissen Sie auch, daß derselbe einen gefährlichen Konkurrenten hat?"

"Nun und wen?"

"Ja, raten Sie mal."

Ebenholdt zuckte die Achseln und schüttelte den Kopf.

"Na, ich werde es Ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertrauen. Aber wehe, wehe, wenn Sie mich verraten!" Dabei lachte sie schelmisch und drohte mit dem Finger. "Der Lehrer Strebelt ist es."

"Nah — der? — Weiter keiner?"

"Nun, nun, mein werter Herr, lassen Sie das nicht so leicht auf! Der Strebelt ist ein gefährlicher Geizhals. Wenn ich offen sein soll, so muß ich eingestehen, daß er mich selber im Anfang ganz verlobt gemacht hat. Dann wandte er seine Gunst der Wirtstochter zu und verlobte sich mit anderen. Die waren ihm auf die Dauer aber alle nicht sein genug. Jetzt hat er dem Edelknecht den Kopf verdrückt. Ich habe die beiden neulich belauscht, im Amtszimmer. Sie hätten nur Fräulein Agnes'

Gemeindevorsteherwahl in nichtöffentlicher Sitzung statt.

Nach dem Genuß von Birnen gestorben. Wie gefährlich es ist, nach dem Genuß frischen Obstes Wasser zu trinken, zeigt wieder ein Fall, der sich in Wellemoordorf bei Hannover ereignete. Dort hatten vier Kinder der Familie Wiff nach dem Genuß von Birnen Wasser getrunken. Zwei Kinder sind unmittelbar darauf gestorben, die beiden anderen liegen lebensgefährlich erkrankt daneben.

**Achtung! Falsche Fünfmarkstücke! Falsche Zweimarkstücke!** Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Seit Herbst vorigen Jahres tauchen hauptsächlich in Berlin und den benachbarten Regierungsbezirken falsche Fünfmarkstücke auf, die infolge der guten Verfertigung den echten Münzen täuschend ähnlich sind; sie unterscheiden sich besonders durch ein Mindergewicht von etwa 5 Gramm. Die bisher aufgetretenen Stücke tragen die verschiedenen Jahreszahlen und Münzzeichen. Außer diesen Falschmünzen sind seit Juli 1910 aus den verschiedenen Metalllegierungen (Silber, verbleibtes Messing oder Neusilber) geprägte Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen C oder A aufgetaucht. Ein besonderes Erkennungsmerkmal dieser Falschstücke ist darin zu finden, daß die Spitze des linken Halsabschnittes nicht, wie bei den echten Stücken, auf das 1. L des Wortes Wilhelm, sondern auf den rechten Balken des Buchstaben H zeigt. Außerdem ist der Gesichtsausdruck des Bildnisses fremdartig.

**Gräfenhainichen, 2. Sept.** Gestern abend ereignete sich im bürgerlichen Brauhause ein schwerer Unglücksfall. Der jugendliche Arbeiter Ode geriet in die Transmission und erlitt einen doppelten Bruch beider Beine außer mehreren schwerer Verletzungen. Er wurde sofort der halbfinken Klinik zugeführt.

**Döben, 2. Sept.** Vorgelesen nachmittag wurde der neunjährige Sohn des Landwirts Ende an einer engen Straßenecke von einem Auto überfahren. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Schuld trifft den Knaben selbst, der blindlings dem Wagen seines Vaters nachließ.

**Ahen, 2. Sept.** Einen gefährlichen Abschluß fand die heutige Seebanfeier. Nach einem sehr heißen und schwülen Tage entlud sich gegen 6 Uhr abends ein schweres Gewitter. Dreimal schlug der Blitz auf dem Seebanplatz ein, und jedesmal wurde ein anderes Zelt getroffen. In dem einen Zelte wurden fünf Personen teils leicht, teils gefährlich verletzt, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. In einem andern Zelte wurden der Weibler und dessen Sohn, dieser nicht unerheblich am Fuß, getroffen. In einem dritten Zelte war das elektrische Licht eingeschaltet, so daß sich der Blitz mehrfach teilte. Verschiedene Personen lagen betäubt am Boden. Ein Blitzstrahl traf die Schütze des Wert und richtete hier große Zerstörungen an. Ein anderer zerrüttete auf dem Götter-Tor-Turm die große Uhrkugel und warf sie auf die Straße hinab.

**Judenwalde, 1. Sept.** Traurige Familien-tragödie. In der Buhnsdorfer Heide erhängte sich wegen pekuniärer Sorgen ein hiesiger Maler. Die Witwe sahte darauf den Entschluß, dem Manne in den Tod nachzugehen und stiftete die Gaschähne der Wohnung. Jedoch bemerkten die Hausbewohner den starken Gasgeruch und öffneten gewaltsam die verbarrikadierte Tür. Es gelang, alle 4 Personen ins Leben zurückzurufen. Die unglückliche Frau

verlebte Augen sehen sollen. Machen Sie doch einmal eine Probe! Sagen Sie ihr nur mal, der saubere Schullehrer würde demnach nach der Polaxe verlegt zur Strafe für — na, für sein herum-pouffern mit Trime und Etine."

"Donnerwetter, Mädel, nun wird mir auch klar, warum Agnes den Kerl durchaus mit beim Bazar haben will. Sie schwärmt für sein Geigenpiel."

"Unerhöht! — Ein Dorfsschullehrer unter den Feinsken im Lande!"

"Na, vorläufig besten Dank für die Mitteilung. Werde der Sache gleich auf den Grund gehen. Und dann wehe dir, Schulmeisterlein!"

Eine Stunde später sah Agnes in vollem Staat bei ihrem Stiefvater im Empfangsalon. Die Gäste mußten jeden Augenblick erscheinen. Da kam Ebenholdt auf den Bazar zu sprechen und sagte: "Du, hör mal, den Strebelt müssen wir auf alle Fälle ausschließen, selbst wenn er spielt wie ein Engel im Himmel mit Cymbeln und Harfen. Der Kerl wäre einer solchen Ehre nicht würdig. Er soll überhaupt ins Hinterland verlegt werden, weil er mit jeder Dienstmagd schön tut."

"Ja, Auguste hatte recht! Das konnte in der tödlich erschockenen Agnes Augen in dieser Minute jeder lesen. Sie ließ einen Schrei aus und stotterte erblickend: "Herr Strebelt — sollte — verlegt werden? Wer ist so niederträchtig und verkleumdet ihn so gemein?"

"Beruhige dich, mein Kind, dein Vater kümmert sich nicht um Verleumdungen. Er ist ein guter Menschenkenner und ein scharfer Beobachter."

wird sich nun noch wegen Nordverjuchts zu verantworten haben.

**Ammerode bei Bienenburg, 2. Sept.** 105 Schafe eingegangen sind hier auf dem Vorwerk Wödingen des Ritterguts pächtens Venkited-Schladen infolge Ueberfressens auf einen Roggenstoppelselbe. 30 Stück mußten geschlachtet werden. Der Schaden beläuft sich auf 6000 Mark.

**Landenberg, 3. Sept.** (Wädlicher Tod.) Durch einen plötzlichen Tod wurde die zehnjährige Tochter Minna des Bierfahrers Schumann hinweggerafft. Die kleine hatte warmen Pflaumenkuchen gegessen und kaltes Wasser darauf getrunken. Sie klagte darauf über heftige Leibschmerzen und bereits kurz danach verschied sie.

In Zenda in Thüringen wurde durch einen Schieferdeckermeister der Knopf des Stichtums entfernt, der im Jahre 1824 aufgelegt worden war. Im Innern des Knopfes befanden sich mehrere alte Münzen, die Sparbüchse eines Knaben, sowie eine größere Menge Schriftstücke aus dem Jahre 1824, die noch sämtlich gut erhalten sind. Bei den Räumungsarbeiten fanden sich im Turm auch noch zwei größere aus Kupfer getriebene Kesselpaulen vor.

**Zebr, 1. Sept.** (Unter den Weisen der Wälmachine.) Auf der Landstraße zwischen Walsfeld und Weisfeld wurden die vor einen Getreidemäher gespannten Pferde des Landwirts Klein aus Walsfeld vor einem vorbeifahrenden Eisenbahnzuge scheu und gingen durch. Der Gelpannführer eines entgegenkommenden Steinmagens versuchte die durchgegangenen Pferde anzuhalten, wurde jedoch mitgeschleift und geriet schließlich unter die Wälmachine, deren scharfe Messer ihm so fürchtbare Verletzungen beibrachten, daß er starb.

#### Kleine Tages-Chronik.

**Berlin, 4. Sept.** Die beiden Lehramtskandidaten Rottke und Anna Godelmann suchten gemeinsam den Tod in der Spree, weil sie beide benetzten jungen Mann liebten.

**Danzig, 4. Sept.** Der hiesige Pferdehändler Casarinski wurde in Dampot bei dem Zusammenstoß einer Auto-droschke mit einem Privatautomobil getötet.

**Hamburg, 4. Sept.** Auf dem Alsterzug Großmorsborn wurden zwei Mädchen, die in einer Schreibecklage vor einem Gewitter Schutz gesucht hatten, durch Blitzschlag getötet.

**Dresden, 4. Sept.** Der Rat der Stadt Dresden wird die Bewilligung von 200000 Mark zur Anschaffung von Radium zur Krebsbehandlung beantragen.

**Wien, 4. Sept.** In Gröblich bei Wien starben drei Kinder des Anhalters Sauer im Alter von 4 bis 11 Jahren nach Genuß von Fingerringen.

**München, 4. Sept.** In Oberammergau in Oberbayern fanden bei einem Waldspaziergang, den der Ordensschwester mit Kindern der Kleinfinderküche unternahm, sechs Pölslinge Tollkirschen und aßen davon. Ein Kind ist bereits gestorben, die anderen sind lebensgefährlich erkrankt.

**Mainz, 4. Sept.** Hier ist ein ausmärtiger Schiffer festgenommen worden, der in einer Wirtshaus verhaftet hatte, einen jungen Mann für den Dienst in der französischen Fremdenlegation anzuwerben.

**Wismar, 4. Sept.** Im Kanal bei Weidertich stolzen Schulfänger auf einem Floß. Ein neunjähriger Junge fiel ins Wasser und ertrank. Ein eifriger Kamerad sprang ihm nach und erkrank ebenfalls.

**Bonn, 4. Sept.** In der Finkenbacher Quarzgrube sind fünf Arbeiter verunglückt worden. Zwei von ihnen sind tot, drei verletzt.

**Frankfurt a. M., 4. Sept.** In Bellerthal ist ein Bager geblieben. Er ist bei einem Unfall verunglückt worden. Es ist bereits die Bitte eingereicht worden, die Ausbeutung zu untersagen.

**London, 4. Sept.** In Manchester wurde ein Schwein, in dem 1/2 Butter, Speck und 2/3 Hatten Baumwolle lagerten, durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 25000 Pfund Sterling geschätzt.

Es stand jetzt fest bei Ebenholdt, daß Strebelt unter allen Umständen so bald wie möglich von Hensendorf fortkommen müßte. Graf Kummerfeld sollte dies bejahren, der hätte ja bei der Regierung tanzend Helfer.

Die Agnes noch einiges zu Franz Strebels Entschuldigungen sagen konnte, waren schon die ersten Gäste angelangt. Allen fiel Fräulein von Sommerfelds Blässe und ihr trauriger Gesichtsausdruck auf. Doch niemand außer ihrem Stiefvater und der aufwartenden Schuljüngstochter ahnte den wahren Grund, am wenigsten Graf Kummerfeld. Diesen nahm Ebenholdt bei günstiger Gelegenheit zur Seite und machte ihm einige Andeutungen über seine neueste fatale Entdeckung. Da biß der junge Nachbar sich auf die Lippen und bearbeitete unbarmerzig seinen Schurbarbart.

"Inamer Würsche," murmelte er dann. "Nach Sibirien müßte man ihn schicken! Na, treffe übermorgen mit meinem Vetter, dem Kammererrat zusammen. Werde die Sache schon decheln. —"

Franz Strebelt hatte seinen Kummer soweit überwunden, daß er ihn mit stiller Ergebenheit trug. Aber Agnes holdes Bild würde allezeit in seinem Herzen bleiben, davon war er überzeugt. Niemals im Leben würde er ein anderes Mädchen lieben können. Agnes war ihm das Höchste auf Erden. —

Fortsetzung folgt.



**Dublin, 4. Sept.** Unter den Trümmern der selben eingestürzten Häuser wurden acht Tote und unzählige mehr oder weniger schwer Verletzte herbeigezogen.

**Dobersalza, 4. Sept.** Während eines Gemitters schlug der Blitz bei Witz in eine Kinderkrippe, die auf dem Felde zusammengekauert dastand. Zwei Kinder des Arbeiters Kammerer wurden getötet.

**Selbstmord, 4. Sept.** Räuber überfielen das Postamt in Maternäs, töteten die Posthalterin und ihre 15jährige Nichte und enttamen mit der Kasse.

### Urteil im Erfurter Prozeß.

**Spruch des Oberkriegsgerichts.**

Am Donnerstag nachmittag fällt das in Erfurt tagende Oberkriegsgericht des ö. preussischen Armeekorps als Revisionssinstanz das Urteil über die zurzeit in Erfurt mit hohen Justizausstralen bedachten Kaiserlichen Sagemier, Schirmier, See, Georges und Kolbe. Von ihnen erhielten die ersten drei 2 Jahre 1 Monat, Georges 1 Jahr 9 Monate und Kolbe 4 Monate Gefängnis. Allen wurden 9 Wochen Untersuchungshaft angedreht.

**Aus der Verhandlung.**

Ein Interessantem wäre aus der Donnerstagsverhandlung noch folgendes nachzutragen. Den Angeklagten wird vom Gemeindevorsteher von Volktramsbäumen, sowie von ihren Arbeitgeberern das beste Zeugnis ausgestellt. Die Jagen befähigen fast alle, daß die Angeklagten fast im Sinne des Altkohls handelten. Die Belastungszeugen, Polizeizeugant Müller und Gendarmenwachmeister Stod, blieben auch bei ihren Aussagen, daß die Angeklagten Anlauf zum Vorgehen gegeben und geschimpft hätten. Nach kurzen Plädoyers der Verteidiger zog sich der Gerichtshof zurück und kam zu oben mitgeteiltem Urteil.

### Die Hochzeit in Sigmaringen.

in Sigmaringen, 4. September.

Am Besess vieler Festlichkeiten fand heute die Vermählung des ehemaligen Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Dohengollen, der einzigen Tochter des Fürsten Wilhelm von Dohengollen statt. Die Hochzeit war reich geschmückt. Die Festlichkeit brachte für die Stadt einen Fremdenverkehr, wie er kaum jemals zu verzeichnen war. Mit Höflichkeit wurde der Hochzeitsgast, der vom vrächtigen Weiter begünstigt war, am frühsten Morgen eingeleitet. Für das Brautpaar und die nächsten Angehörigen fand am Morgen in der Schlosskapelle eine Messe statt, die der Kardinalpatriarch von Lissabon Meito zelebrierte. Die handesamtliche Erhebung wurde im Empfangssaal des Schlosses durch den vom Minister des Königl. Hauses beauftragten Oberbismarck Grafen zu Eulenburg vorgenommen. Die Trauungsfeierlichkeit wurde mit einem Gede des Kirchenchors eingeleitet, worauf der Fürst von Mariaeinfrieden die Traurede hielt. Der ehemalige Kardinalpatriarch von Lissabon, Meito, nahm hierauf die Einsegnung des Brautpaares, das festbewegt war, vor. Das Brautpaar bediente sich der portugiesischen Sprache, als es das Jawort sprach. — Bei der Festtafel hielt der Fürst von Dohengollen eine Rede, in der er darauf hinwies, daß zum drittenmal innerhalb eines Zeitraums von weniger mehr als fünfzig Jahren sich die unglücklichen Säulen von Portugal und Dohengollen verbinden. — Für den politischen Schutz des früheren Königs von Portugal und der künftigen Hochzeitsgäste waren die umfangreichen Maßregeln getroffen worden, und die öffentliche Aufregung wurde auf das strengste durchgehört. Von der Frankfurter Polizei waren sechs Kriminalbeamte nach Sigmaringen abkommandiert worden. Erbprinz Manuel hatte den Wunsch geäußert, daß während der Festlichkeiten in seiner Umgebung Sicherheitsbeamte seien. Die Zugspermbahnen begaben sich im Automobil nach Ulm und von dort nach München, wo sie einige Tage in der Villa der Prinzessin Friedrich von Dohengollen verweilen.

### Todessturz zweier deutscher Flieger.

Wieder ist das deutsche Militärflugwesen an einem schweren Verlust betroffen worden. Zwei junge Offiziere haben Donnerstag bei einem Probeflug mit einem neuen Apparat in der Höhe von 10000 Fuß den Tod gefunden. Über das Unglück wurden folgende nähere Mitteilungen gemacht:

Leutnant v. Edenbrecher und Leutnant Prinz unternahmen Donnerstag auf einer Rumpflieger, einer Neukonstruktion, die zusammenlegbar ist, einen Probeflug auf dem Hebdauer Trerzierplatz bei Briesg. In einer Höhe von 80 Meter hatte sich die linke Tragfläche des Flugapparats aus, die „Laube“ überschlug sich und stürzte zur Erde. Beide Offiziere waren sofort tot.

Die Fliegerübung, die einen so traurigen Ausgang nahm, stand im Zusammenhang mit den in der Briesger Gegend stattfindenden Divisionsmanövern. Die Manöver wurden nach dem Abbruch sofort abgebrochen. Augenzeugen des Flugunglücks meinen, daß der Apparat die Kurve zu scharf genommen habe. Leutnant v. Edenbrecher, der dem 2. großherzoglich mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 in Barzheim angehört, hatte sich als Flieger schon beim Ostpreussischen Übungszug beworrend ausgezeichnet. Er war 1906 Offizier geworden. Leutnant Prinz war 1905 Offizier geworden und hand bei der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurpessisches) Nr. 88, das in Cassel und Wrothen garnisoniert.

### Kirchliche Nachrichten.

**Christliche:** Am Sonntag, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

### Markt-Kalender.

Am 6. Septbr.: Schwm. in Schweinitz, Bm. in Zahna.  
" 8. " Stramm. in Brettin.

### Anzeigen.

#### Graben-Räumung.

Die Grundräumung der Gräben auf den Annaburger Heide-Graswiesen soll

Sonnabend den 6. September nachmittags 6 Uhr

im „Waldbischöfen“ hier selbst öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Annaburg, den 31. August 1913.

Fr. Krüger.

#### Graben-Räumung.

Die Grundräumung der Gräben im Hüfnerfelde soll

Sonntag, den 7. Septbr. nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zur Weintaube öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Annaburg, den 3. Septbr. 1913.

Der Hufenrichter.

#### Die Beleidigung

gegen Fr. Ida Jenschich nehme ich hiermit zurück.

Otto Jerich.

#### Eine Oberwohnung

zu vermieten und 1. Oktober oder 1. Januar zu beziehen

Torgauerstraße 8.

#### Möbliertes Zimmer

für 2 Herren zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

**Leinmehl Baumwollsaatmehl  
Reismehl mehl  
Malzkeime Erdmehl  
Leinfäden Rübenschnitzel  
Rapsfäden Cocosfäden  
Palmenfäden**

habe durch günstige Abschlässe noch billig abzugeben, worauf Bestellungen durch Postkarte erbitte.

Adolf Weicholt, Brettin.

### Befreit

wird man von allen Saurereinigungen und Saureräufungen, wie Milcher, Finnen, Mücken, Gschickstriebe usw. durch tägliches Waschen mit

**Steckenpferd-Teerschwefelseife** von Bergmann & Co., Rabende

Stück 50 Pfg. bei Alpoth. Schmorde und O. Schwarze.

## Das gute Liebeck-Bier.

### Magere



oder

### Jahre

### fette



Mag' in meiner Macht die Wahl, so denkt wohl mancher Landwirt, dann gäbe es immer nur fette Jahre! Nun die Wahl, ob hoch oder gering die Ernte sein soll, liegt zum guten Teil wirklich in des Landwirts eigener Hand! Denn nicht nur nach der Witterung richtet sich der Erfolg — gegen Naturgewalten sind wir Menschen ja machtlos — sondern vor allem nach der Bodenbearbeitung und nach der vorausgegangenen Düngung! Hier aber gilt der Spruch: „Ohne Kall keine Körner“ d. h. nur, wenn man bei jeder Düngung neben Stickstoff und Phosphoräure genügend Kall gibt (Kainit 12–15% für leichtere, Kalidüngelätze 20–22, 30–32, 40–42% für schwerere Böden) kann man auf wirklich hohe Erträge rechnen. Daher Landwirte: streut Kalllätze!

Alle näheren Auskünfte jederzeit völlig kostenlos durch:  
Landwirtschaftliche Anskunftsstelle des Kallsyndikats G. m. b. H.,  
Stassfurt-Leopoldshall.

## MAGGI<sup>s</sup> Würze

hilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI<sup>s</sup> Würze.

Achtung vor Nachahmungen!

## Erntekranzschleifen

empfiehlt in schöner Auswahl  
Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.

## Kreis-Sparkasse Torgau

verzinst Spar-Einlagen mit 3 1/2 Proz.

Tägliche Verzinsung.  
Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.

Rezeptur Annaburg (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

## Schmidt's Zahn-Praxis, Jessen

Schweinitzerstrasse  
früher 10 Jahre in Berlin.

Sprechstunden 9–6 Uhr, Mittwoch und Sonntags 9–12 Uhr.

**Künstl. Zähne. Zahnschmelz-Plomben unsichtbar.**  
Mein bekanntes Zahnziehen mit örtl. Betäubung (Injektion),  
**speziell** Sonder-Injektion zur Betäubung des Zahnnervs vor dem Ausbohren.

**Plattenloser Zahnersatz**  
wie eigene Zähne, niemals herausnehmbar.

## Bös

sind alle Arten von Saurereinigungen und Saureräufungen, wie Milcher, Finnen, Mücken, Gschickstriebe usw. durch tägliches Waschen mit

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Rabende  
Stück 50 Pfg. bei Alpoth. Schmorde und O. Schwarze.

**Frachtbrieve**  
sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Bösen Husten

beruhigen Walcott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Bad 25 und 50 Pfg. bei Alpoth. Schmorde.

**Große Auswahl in Kleiderstoffen**  
empfiehlt zu bekanntest billigen Preisen:  
**Wilh. Meldior.**

Feinste Molkerei-  
**Gras-Butter**  
empfiehlt  
Max Görnemann's  
Verkaufsstelle.

**Bergamentpapier**  
zum Insichichten Verschließen  
der Einmachebüchsen,  
**Salicyl-Pergament**  
Palet 25 Pfg., empfiehlt  
Herrn Steinbeiß.

**Gewürze**  
zum Einmachen:  
Muskatwurz Nelken  
Sternanis Senfkörner  
Zimmt Salicyl  
empfiehlt  
Apotheke Annaburg.



Es wird  
täglich geschrotet,  
grob und fein, und kann jedes  
Quantum sofort fertig gestellt und  
gleich wieder mitgenommen werden.  
Mühlengut Annaburg.

**Gaslocken und  
Gaszylinder**  
empfiehlt  
Richard Hilpert.

Wenn Sie  
nicht essen können, sich unwohl  
fühlen, bringen Ihnen die  
ärztlich erprobten  
**Kaiser's**  
Magen-  
Pfefferminz- + Caramellen  
häufige Hilfe. Sie bekommen guten  
Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und gestärkt.  
Wegen der belohnenden und erfrischenden  
Wirkung unentbehrlich bei  
Korren. Palet 25 Pfg., Dose  
15 Pfg. zu haben in Annaburg bei:  
A. Schmeide, Apotheker,  
D. Schwarze, Drogerie, und  
Theobald Schinke (Otto Rie-  
mann's Nachf.)

**Rex**  
**Eintoch-Apparate**  
mit Gläsern und sonstigen Zu-  
behörden empfiehlt zu Original-  
preisen  
J. G. Fritzsche.

Delikat schmeckt  
Selbmann's  
**Schokoladenkuchen.**

**Echte Eukalyptus-  
Menthol-Bonbons,**  
à Palet 30 Pfg., empfiehlt  
Drogenhandlung + Annaburg  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Aussergewöhnliche Vorteile**  
bietet Ihnen mein **Extra-Verkauf**  
in **Wäsche und Wäschestoffen.**

<b>Damenhemden</b> aus Hemdentuch, reich garn. mit Stickerei	1 55	1 85
<b>Damenhemden</b> aus feinen Ren- force mit Stickerei-Ein- u. Ansatz	1 95	2 45
<b>Beinkleider</b> Knie- und Bändchen- Fasson mit Stickerei garn.	1 95	1 55
<b>Nachtjacken</b> aus Barchend und Cöper mit Languetten	1 25	1 85
<b>Unterröcke</b> mit Stickerei-Ein- und Ansatz	2 25	4 75 3 85
<b>Herrenhemden</b> aus Hemdentuch und Barchend	1 45	1 75

<b>Bezug</b> mit 2 Kissen aus Linon fertig genäht	3 95
<b>Bezug</b> mit 2 Kissen aus Damast gestreift Satin, fertig genäht	5 95
<b>Betttücher</b> aus Halbleinen u. Dow- las mit Hohlsaum	2 75
<b>Handtücher</b> weiss Drell u. Jaquard 48x110 1/2 Dtz.	3 95
<b>Handtücher</b> grau, gestreift, Drell und Gerstenkorn 1/2 Dtz.	1 95
<b>Tischtücher</b> weiss Damast, Drell und Jaquard	2 45 2 45
<b>Servietten</b> 60x60 1/2 Dtz.	2 75

Meine Spezial-Marken:  
**Hemdentuch und Bettdamast**  
nur erprobte gute Qualitäten sehr billig.

Beachten Sie genau meine Firma und Fenster.  
**Eugen Borinski**  
Markt 11 Wittenberg Markt 11

**Drillmaschinen und  
Kartoffelgraber**  
von der Firma F. Zimmermann & Co., Halle  
empfiehlt zu soliden Preisen  
**F. Grubitzsch, Maschinenfabrik**  
Telephon 92. Herzberg (Elster). Telephon 92.  
Niederlage im Bürgergarten in Annaburg.

**Schaftstiefel**  
**Arbeiter-  
Schnallenschuhe**  
Herren- und Damen-  
Lederpantoffel  
(Gandarbeit)  
empfiehlt in nur guter Quali-  
tät zu billigsten Preisen

**May Freidank, Schuhmachermeister,**  
Annaburg, Torgauer-Str. 34.  
Sämtliche Reparaturen schnell, sauber und billigt.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein**  
für Annaburg und Umgegend,  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Sonntag den 14. September, nachmittags 3 Uhr  
**Ordentliche General-Versammlung**  
in Beck's Gesellschaftshaus.

Tagessordnung:  
1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1912/13; Ge-  
nehmigung der Bilanz; Beschlußfassung über die Verteilung  
des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.  
3. Wahl eines Vorstandesmitgliedes (Kontrollenr.); Wahl zweier  
Aufsichtsratsmitglieder und zweier Ersatzmänner.  
4. Geschäftliches.  
Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Absatz 2 des Statuts  
fünf Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich  
eingereicht sein.  
Die Rechenschaftsberichte liegen in den Verkaufsstellen aus.  
**Der Aufsichtsrat.**  
gez.: Richard Walter. gez.: Ernst Schurig.

**Naundorf.**  
Sonntag den 7. und Montag  
den 8. Septbr. ladet zum  
**Erntefest**  
freundlichst ein  
**G. Krüger.**

**Kaninchenzuchtverein**  
Annaburg und Umgegend.  
Sonabend den 6. Septbr., abends  
8 1/2 Uhr: **Monats-Versam-  
mlung** im Vereinslokale  
zur „Weintraube“.  
Der Vorstand.

**Waldschlößchen Annaburg.**  
Sonntag, den 7. Septbr., von Nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Ernst Kleinsorg.**

**Thüringer Wander-Theater.**  
„Waldschlößchen“ Annaburg.  
Mittwoch den 10. Sept., abends 8 1/2 Uhr:  
**Der Herr Senator.**  
Aufspiel in 3 Akten von Dimenthal und Kadelburg.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Die Direktion: M. Oehlschlägel.  
Billetvorverkauf in der Buchdruckerei und im Waldschlößchen  
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Bahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.  
Sprechzeit für Bahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.  
**Emil Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

**Acker's Neue Welt.**  
Sonntag, nachmittags:  
**Hähnchen-  
Auskegeln**  
auf freier Bahn.  
Hierzu empfehle ff. Bier, so-  
wie Kaffee und Kuchen.  
Sonntag früh: Speckkuchen.  
Freundlichst ladet ein  
**Aug. Acker.**

**Gold. Ring.**  
Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**A. Däumichen.**

**Bürgergarten.**  
Sonntag, den 7. Septbr., von  
nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**

**Musik vom 20. Inf.-Regt.**  
Tanzgeld 50 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein  
**Carl Mörtz.**

**Col. Naundorf.**  
Sonntag den 7. und Montag  
den 8. Septbr.:

**Erntefest**  
und **Tanzmusik.**  
Mit ff. Speisen, Kaffee und  
div. Sorten Kuchen wird bestens  
aufgewartet. Freundlichst ladet ein  
**G. Rahmsch.**

**Naundorf.**  
Sonntag, den 7. Septbr.:

**Orts-Erntefest**  
und **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**Paul Müller.**  
Für ff. Speisen zc. ist bestens  
Sorge getragen.

**Purzien.**  
Sonntag und Montag ladet  
zum **Erntefest**  
und zur **Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**Lehmann.**

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Veilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Retraumzelle 20 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 104.

Sonnabend, den 6. September 1913.

17. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

Die Wahlen des Ausschusses der allgemeinen Orts-Frankenkasse des Kreises Torgau (mit Ausschluß der Stadt Torgau) betreffend.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblattbekanntmachung vom 22. v. Mts. — Nr. 197 des Kreisblattes — bringe ich zur Kenntnis, daß zur Abhaltung der Ausschußmitgliederwahlen für den Stimmbezirk Annaburg der Saal des Gasthofs zum Goldenen Ring in Annaburg als Wahlort bestimmt ist.

Hierbei weise ich nochmals darauf hin, daß die Wahlen für die Arbeitnehmer überall am Montag, den 8. d. Mts., von 11 bis 1 Uhr mittags, für die Arbeitgeber am Dienstag, den 9. d. Mts., von 11 bis 1 Uhr mittags stattfinden.

Wie ich bereits bekannt gegeben habe, erfolgt die Wahl durch Stimmzettel. Es genügt, wenn der Wähler die Vorschlagsliste, für welche er stimmt, auf seinem Stimmzettel kenntlich macht. (3. B.: Vorschlagsliste a oder Vorschlagsliste b).

Die Herren Vorsitzenden der Wahlanschnüsse der örtlichen Stimmbezirke werden einen Abdruck der von den Wahlberechtigten eingereichten Vorschlagslisten erhalten. Torgau, den 3. September 1913.

Königliches Versicherungsamt.  
Der Vorsitzende.  
Wieland.

Veröffentlichung mit dem Bemerken, daß als Vorsitzender des Wahlanschnusses der Unterzeichnete fungiert. Annaburg, den 7. September 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
3. B.: Grune.

## Die Macht des Unrechts.

Roman von Ludwig Blümede.

11] Nachdruck verboten.

### 4. Kapitel.

Konnte Auguste seit jenem Sonntagmorgen Franz gegenüber ihre geheime Wut niemals ganz verbergen, so war sie jetzt auf einmal wieder die Liebenswürdigkeit selber. Sie schien vergessen und vergeben zu haben, daß er sie so bitter getränkt.

„Das ist ein Leben auf dem Schloß,“ sagte sie eines Tages im Laufe des Gesprächs, „als sollte dort alles auf den Kopf gestellt werden. Der große Wohlthatigkeitsdazar wird ja wohl auch im Ritter-saal abgehalten werden, nicht in der Stadt.“

Franz horchte hoch auf. Ihm war von dieser Veranstaltung noch nichts bekannt, er hatte Agnes überhaupt in vierzehn Tagen nicht gesehen. Auguste fuhr lebhaft fort:

„Ja, das ist Fräulein Agnes Werf. Sie will eben durch die Proben und Vorbereitungen noch mehr Gelegenheit finden, mit dem geliebten Grafen zusammen zu sein. Denke, daß die öffentliche Verlobung auch noch vor Oetern gefeiert werden wird.“

Franz war bleich geworden. Er konnte sich nicht beherrschen, so stark er auch war. Das war für die boshafte Schlange ein herrlicher Triumph. Unbeirrt plapperte sie weiter: „Hat übrigens keinen schlechten Geschmack, das Fräuleinchen, nicht wahr? Ja, ich kenne das Unkindsstücken schon lange. Für schöne Männer schwärmt sie schon seit den Back-schiffahren. Nun, sie ist vom alten Adel, der Graf

## Dof- und Personalmeldungen.

\* Kaiser Wilhelm begibt sich am 12. d. M. nach Cölnen.

\* Der Kaiser hat der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen, den Wilhelmorden verliehen.

\* Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg ist in Siss Maria in Ungarn eingetroffen, wo er einige Wochen zu verweilen gedenkt.

## Die diesjährigen Kaisermandöver.

Die Kaisermandöver dieses Jahres finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Strang steht in den Provinzen Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant von Below) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Rosch). Das 6. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Preibitz umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Neisse. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß für die Wahl des Geländes für die diesjährigen Kaiser-Mandöver die historischen Erinnerungen in erster Linie mitbestimmend gewesen sind. Ist doch auf diesen Gefilden den Franzosen vor hundert Jahren an der Katzbach der erste furchtbare Schlag verliert worden, der Preußen und dem gesamten deutschen Vaterlande das Vertrauen zur eigenen Kraft wiedergab und die glückliche Einleitung zu dem Entscheidungskampfe bildete, der bald darauf bei Leipzig Napoleons Stern erbleichen ließ und der Welt den Frieden, Deutschland die Freiheit wiedergab. In harter Nähe von Neignitz, dort, wo die Neisse in fast rechtem Winkel von der Katze trennt, ist jene blutige Schlacht am 26. August geschlagen worden, in der Blüchers Pommer-Noblen griffen. Die Dörfen Dohnau, Erz-Seidau sind Zeugen der furchtbaren Niederlage des französischen Marschalls MacDonald, dessen 100000 Mann zählendes Heer nach tägiger Verfolgung sich vollständig auflösende Artillerie und 30000 Mann verlor.

Ist also ein geeigneter Freier. Sie soll ihn lieb haben. Doch ich muß zum Schluß, wieder Abendgesellschaft. Bin dort gar nicht zu entscheiden. Also adieu, lieber Herr St.

Damit hüchelte die Falsche hinaus. In diesem Augenblick erliefen der Postbote, der seit Wochen immer mit Ungeduld erwartete.

„Endlich mal etwas für Sie,“ sagte der Träger mit wohlmeinendem Lächeln.

Aber da wandten Franz Strebels Knie war ja kein Manuscript! Kurz hand auf dem Schnitt der Paketadresse: „Zurück, da für Sie unbrauchbar.“ Mit einem Schlage wurden Hoffnungen vernichtet.

Franz rannte hinaus in den stürmischen Abend wie ein Irrenhänger. Er hatte den Glauben an sich selber und an Agnes, die heißgeliebte Agnes verloren. Ziellos lief er durch Feld und Wald, über Schnee und Eis. Wie taten die schneidende Kälte und der rauhe Nordwind ihm wohl! — Da wurden seine Sinne allmählich klarer. Er sah, daß er sich in der Finsternis verirrt hatte. Ein weites Schneefeld umgab ihn. Er fühlte sich so müde, so totmüde. Wie Blei lag es schwer in allen seinen Gliedern. Sollte er sich niederwerfen auf die weiche Schneedecke und sanft hinüberlassen in das schöne Land des ewigen Friedens?

Nur eines Augenblicks kamen ihm solche Gedanken. Dann richtete er sich hoch auf und rief aus: „Feigling, du erbärmlicher Schwächling! Nur der das Leben gab, darf es nehmen. Mensch sein,

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien haben sich in der letzten Zeit besonders herzlich gestaltet. Ein Zeichen dafür waren die Erben, die dem Chef des italienischen Generalstabes General Bollo, der in den letzten Tagen in Berlin weilte, zuteil wurden. Besonderer Auszeichnung erfreute sich auch der Besuch der Abzugsmänner, der, nachdem er auf Einladung des Kaisers den Mandöver bei Selgoland beigewohnt hat, in Berlin eingetroffen und vom Kaiser zur Tafel geladen worden ist. Die dreibundfeindlichen Blätter Italiens werden sich überzeugen müssen, daß ihre während des Balkankrieges besonders eifrig betriebene Dede nie schon früher erfolglos geblieben ist.

\* Die neue deutsche Wechselordnung, die seitens des Reichsfinanzamtes dem Reichstage im Herbst vorgelegt werden soll, wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugehen. Die neue Wechselordnung bringt das bestehende deutsche Wechselrecht mit den Bestimmungen des Saager Wechselrechtsabkommens in Einklang. Die gleiche Wechselordnung führen Österreich-Ungarn und die Schweiz ein. Sachlich ändert die neue Wechselordnung einige bisher gültige Bestimmungen, zum Teil werden hierdurch Verbesserungen geschaffen, zum Teil kleine Unbequemlichkeiten, die aber durch die dauernden Vorteile der internationalen Vereinheitlichung aufgewogen werden.

\* Die Frage der Sonntagswahlen in Preußen dürfte endgültig im vorerwähnten Sinne entschieden sein. Die letzte Reichstagsentscheidung in Landtag in Bayern war auf einen Sonntag anberaumt worden. Die Gründe für diese Sonntagswahl sind nicht bekannt gegeben worden. Eine erhöhte Wahlbeteiligung ist nicht festgelegt worden. Daher stellen in Preußen gegen die Reichstage und Landtage an ein kein dringendes Bedürfnis ist. Der Versuch dürfte wohl scheitern werden.

Land.  
ische Konferenz, die im Saag einen Beschluß an, wonach der ständige Entwurf eines völkerrechtlichen Grundgesetzes, die schon jetzt angenommen werden könnten, auf wachte sich die Konferenz



ich will nicht verzagen, ich

Himmel ihm ein Zeichen an nicht fern von ihm ein Dem strebte er zu. — Über die Erdbühne liegt vor ihm. Leuchtet auf und sprach zu des Himmels Wirt. Meine Götter, wenn sie auch nicht auf

ihn noch lesend am Herd an das kleine Fenster und tausend Freunden hieß der Brotze ihn willkommen.

der Steinschläger freude-tragten, „nun um ich wieder gesund. Das habe ich nächst Gott Ihnen zu danken, Ihnen und dem gnädigen Fräulein. Sehen Sie, diese falsche Wein und diese Stullen hat sie mir heute selber gebracht. Bitte, langen Sie zu. Es ist Schinken, Rehratzen usw. auf dem Butterbrot. Wilhelm röstet uns dazu ein paar Kartoffeln in Milch, dann machen wir es uns gemütlich, Herr Strebel.“

Aber Franz mochte dem Arnen nicht sein Brot rauben. Er dankte herzlich und begehrt nur, einen Augenblick ruhen zu dürfen. — Der in der Erdbühne schwelte leise, leise auf Engelsfittichen der Trost in sein gemächtes Herz. —

Er rümpfte Agnes nicht mehr. Vermühtig sagte er sich: „Du hast in deiner Vermeisheit und blinden Liebe vergessen, was zwischen ihr und dir liegt.